

## Neue Wasserpreissysteme - Tarifumstellung für höhere Preisstabilität und nachhaltigere Kostendeckung

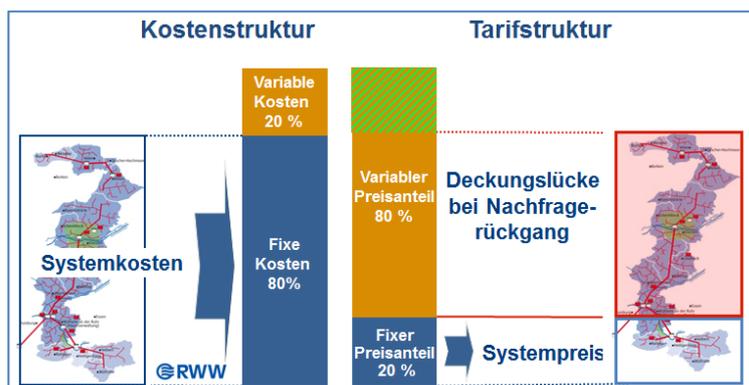
Sinkender Wasserverbrauch führt zu steigenden Wasserpreisen. Höhere Grundpreise könnten diese Entwicklung dämpfen und die Versorgungsqualität erhalten. Es gibt Lösungen und Erfahrungen mit Umstellungen auf höhere Grundpreise. Das von RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH entwickelte und 2012 eingeführte Systempreismodell kann ein Ausweg sein. RWW bietet das erworbene Know-how auch anderen Unternehmen im Rahmen einer Beratung an und hat damit schon große Erfolge erzielt.

### Wassersparen und Preisentwicklung

Fast überall in Deutschland geht die Wassernachfrage zurück. Ein Prozent im Jahr klingt zunächst harmlos, jedes Jahr ein Prozent wird dagegen eine Bedrohung. Qualität und Wirtschaftlichkeit brauchen eine Ausgewogenheit zwischen der Größe des Versorgungssystems und der Nachfrage. Genau da liegt das Problem. Waren es im Bundesgebiet 1990 noch einen Wasserverbrauch von 147 Litern täglich je Person, hat die Versorger 2012 die Realität mit 121 Litern eingeholt. Aber das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht. Sächsische Versorger liegen schon bei unter 90 Litern, die Großstadt Zwickau bei 74 Litern täglich. Der demographische Wandel mit anhaltendem Bevölkerungsrückgang verschärft die Bedrohung. Dort, wo weniger Menschen leben, wird auch weniger Wasser verbraucht. Wer glaubt das sei ein ostdeutsches Problem, täuscht sich. Demographischer Wandel ist auch für westdeutsche Kommunen eine unüberwindliche Herausforderung.

Damit ist die Ressourcenschonung durch Wasser sparen in Wirklichkeit ein Pyrrhussieg, wenn es um Kostenverteilung und Preisentwicklung geht. Wasserwerke und Rohrnetze waren zunächst angemessen ausgelegt. Statt der prognostizierten Nachfragesteigerungen kam die Schrumpfung, die Nachfrage ging zurück. In Folge dessen verfügen die Wasserversorger mittlerweile über unzureichend ausgelastete Anlagen. Was zunächst komfortabel klingt, hat wirtschaftliche Folgen. Das Dilemma beginnt bei den Kosten: durchschnittlich 80 bis 85 Prozent der Gesamtkosten in der Wasserversorgung sind fix. Also unveränderlich auch dann, wenn weniger Wasser verbraucht wird. Dem stehen aber nur durchschnittlich 15 Prozent fixe Entgelte – zumeist Zählerbasierte Grundpreise – gegenüber. Zu wenig, um die Fixkosten bei rückläufiger Nachfrage zu decken. Die Mehrzahl der deutschen Wasserversorger muss bei der weit verbreiteten Tarifstruktur mit hohem Mengen- und geringem Grundpreis einen Großteil ihrer Gesamtkosten über die Mengenpreise weiterberechnen. Diese decken dann durchschnittlich 85 Prozent des spezifischen Entgelts ab. Da bei

Nachfragerückgängen die fixen Kosten auf immer weniger Wassermenge verteilt werden

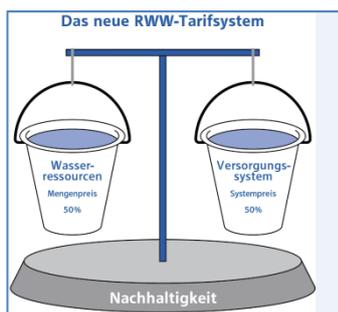


müssen, sind steigende Mengenpreise die unausweichliche Folge. Nahezu unvermeidlich wird der Wasserverbrauch somit immer teurer und die Kunden beschwerten sich über Preisanstiege. Das ruft Medien und die Kartellbehörden auf den Plan.

Der unvermeidlichen Preisspirale könnte mit einer Anhebung der Festpreisanteile entgegengewirkt werden. Damit könnten zukünftige Preissteigerungen geringer ausfallen und sich auf einen geringer ausfallenden Mengenpreisanteil beschränken. Der feste Grundpreis, zumeist am Zähler oder an der Wohneinheit bemessen, deckt die Kosten für die Trinkwassernetze und -werke. Die Wasserversorger und Stadtwerke benötigen daher aus dem Blickwinkel der Preisstabilität, der technischen Systemerhaltung und ökonomischen Tragfähigkeit nachhaltige Wasserpreissysteme. Nur so können die bestehenden Infrastrukturen den kommenden Generationen erhalten werden – und das zu vertretbaren Wasserpreisen.

### Lösungsweg: der Systempreis der RWW in Mülheim an der Ruhr

Wie das gehen kann, hat zum 1. Januar 2012 die RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr, vorgemacht. RWW hat ein neues Tarifsystem eingeführt und damit sehr positive Erfahrungen sammeln können. Das frühere Tarifsystem mit einem 20%igem Grundpreisanteil wurde vollständig neu strukturiert. Mit dem neu entwickelten Systempreis werden nunmehr 50 Prozent der Gesamtkosten



abgedeckt. Somit werden die Deckungsbeiträge auch bei rückläufiger Nachfrage erzielt. Dies schlägt sich in einer höheren Preisstabilität nieder. Um die Umstellung umsatzneutral zu halten, wurde im Gegenzug der Mengenpreis um 25 Prozent abgesenkt. Somit werden 50 Prozent der Gesamtkosten über den Mengenpreis und 50 Prozent über den Systempreis eingenommen – Ausgewogenheit mit System. Der "Systempreis" soll verdeutlichen, wofür es geht, nämlich um die Kosten der Systemleistungen des Wasserversorgers – im Wesentlichen die

Rohrnetze und Wasserwerke.

Ein weiteres Novum stellt die Bemessungsgrundlage für den Systempreis dar. Statt der gebräuchlichen Wasserzähler werden die versorgten Wohneinheiten in einem Gebäude der Systempreisbemessung zugrunde gelegt. Zudem werden die Systempreise für Wohngebäude einer Degression unterzogen, so dass die individuellen Entgelte je Wohneinheit mit zunehmender Gebäudegröße geringer werden. Dank einer ausgeklügelten Preisstruktur konnten im eigentlich kritischen **Umstellungszeitpunkt die Be- und Entlastungen** für Durchschnittskunden in einem Korridor von nur **5 Prozent** gehalten werden, was sich im Ergebnis in einer **Größenordnung von ein bis zwei Euro im Monat** für den Haushalt auswirkt.

Von besonderer Bedeutung für die Umstellung war neben der Entwicklung der Modellalgorithmen die **Kommunikation der Preisumstellung**. Hier konnte RWW mit Hilfe einer langfristig und proaktiv angelegten Kommunikationsstrategie die kommunalen und privaten Gesellschafter, Medien und Kunden gleichermaßen von der

Die Wassertarife im Vergleich am Beispiel eines 8-Familienhauses mit einem Durchschnittsverbrauch von 668 Kubikmetern im RWW-Versorgungsgebiet.

	Heutiger Tarif	Zukünftiger Tarif
Grundpreis <sup>1,3</sup> je Zähler 246 €	246 €	Systempreis <sup>2,3</sup> bei 8 Wohneinheiten 519 €
Mengenpreis <sup>2</sup> je Kubikmeter 1,62 €	1.082 €	Mengenpreis <sup>2</sup> je Kubikmeter 1,21 €
jährliche Kosten <sup>2</sup> je Gebäude	1.328 €	jährliche Kosten <sup>2</sup> je Gebäude
		- 1 € jährlich / Gebäude

Notwendigkeit der Umstellung und von der Richtigkeit der Vorgehensweise überzeugen. Zu den Stakeholdern gehörte auch die nordrhein-westfälische Landeskartellbehörde, die die Änderung der Tarifstruktur ausdrücklich goutierte und mittlerweile die Vorgehensweise von RWW anderen Unternehmen sogar empfiehlt. Die Erfahrungen mit dem neuen Preissystem

sind aus Sicht der RWW erfreulich positiv.

„Die RWW hat die Herausforderungen, die sich aus einer solchen fundamentalen Umstellung ergeben, angenommen und – ich glaube, das können wir rückblickend sagen - alles richtig gemacht: Vor der Einführung wurde das Modell und seine Effekte in den kommunalen Gremien der Gesellschafterstädte und Konzessionsgemeinden vorgestellt. Zudem startete die RWW eine breit angelegte Informationskampagne für Kunden und Öffentlichkeit.“

Grußwort Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld  
zum „Wassertag – das Mülheimer Tarifsysteem“  
am Mittwoch, 05. September 2012

Eine vom BDEW gemeinsam mit der Hochschule Ruhr-West und RWW durchgeführte **Befragung von Führungskräften der Wasserwirtschaft** belegt, dass zahlreiche Unternehmen beabsichtigen, ihre Preissysteme für Trinkwasser

umzustellen. Fast 60 Prozent der Befragten haben erklärt, dass es mindestens notwendig sei, das System umzustellen. RWW sieht diese positiven Effekte schon heute, denn mittlerweile wurde das erworbene Know-how dafür genutzt, andere Wasserversorger und Stadtwerke bei deren Wasserpreisumstellungen zu beraten. So haben die Stadtwerke Aschersleben, die Hochsauerlandwasser und die Stadtwerke Krefeld ihre Wassertarife auf das Systempreismodell der RWW umgestellt. Weitere sechs Projekte sind bereits in Bearbeitung.

RWW bietet interessierten Wasserversorgungsunternehmen und Stadtwerken gemeinsam mit dem Entwicklungspartner Professor Mark Oelmann ein modular aufgebautes Beratungskonzept an, das mit einem Ein-Tagesworkshop beginnt, um die Übertragbarkeit des Systempreismodells auf die individuellen Gegebenheiten zu untersuchen. Der Bedarf für neue Wasserpreismodelle kann mit dem Know-how im RWE-Konzern befriedigt werden.

#### **Ansprechpartner:**

Siegfried Gendries

RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH

Leiter Marketing und Kommunikation / Beratung Preismodelle

Telefon 0280 4433724

[siegfried.gendries@rwe.com](mailto:siegfried.gendries@rwe.com)

<http://www.rww.de/privatkunden/info-center/tarifsysteem/>